BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
Fraktion im Rat der Stadt Rheine

48431 Rheine, 8. Juni 2011
Kugeltimpen 7
Tel.: (0 59 71) 1 27 39
URL: www.gruene-rheine.de
E-Mail: Reiske@gruene-rheine.de

VV | BM | I | II | K
Stadt Rheine
08. Juli 2011
FB 5 Planen u. Bauen
5.1
5.2.2
TBR, H. Wolters

Rat der Stadt Rheine

Bürgermeisterin Frau Dr. Kordfelder

Klosterstr.14

48431 Rheine

20.6.

Neue Wege II

(Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Rheine)

Sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder,

mit diesem Antrag wollen wir den Fokus auf die Notwendigkeit der Sanierung des Gebäudebestandes in der Stadt Rheine richten. Die derzeitige Sanierungsquote des gesamten Gebäudebestandes in der Bundesrepublik beträgt 0,7 pro Jahr. Dieses ist deutlich zu niedrig. Wir als Grüne wollen mit diesem Antrag eine Sanierungsbeschleunigung in der Stadt Rheine erreichen. Dieses ist aus Gründen des Klimaschutzes und der Ressourcenverfügbarkeit dringend notwendig. Als weiterer gravierender Punkt ist die Belastung des Haushalts der Stadt Rheine zu nennen und die immer weiter steigende Belastung der privaten Haushalte. Wird hier nicht schnell in Richtung Erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz umgesteuert, sind bereits in naher Zukunft soziale Verwerfungen zu befürchten.

Wir bitten deshalb die Verwaltung zu prüfen, ob und in welcher Form es sinnvoll ist, ein kommunales Förderprogramm aufzulegen, was die oben beschriebenen Ziele verfolgt. Dieses Programm muss kompatibel sein mit den Förderprogrammen des Bundes, des Landes und der EU. EU - Energiekommissar Oettinger beklagte erst kürzlich die Nichtabrufung erheblicher Fördermittel für die Gebäudesanierung. Wir als Grüne wollen ein Anreiz- und Fördersystem, welches die Sanierung des Gebäudebestandes beschleunigt und im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Rheine die effiziente Nutzung von Energie fördert. Dazu gehört auch die effiziente, dezentrale Erzeugung von erneuerbaren Energien. Sogenannte „Plus-Energie-Häuser“ in einer Stadt produzieren die Energie in unmittelbarer Nähe der

Verbraucher. Leitungsverluste werden minimiert und weitflächige Netzausfälle vermieden.

Die Förderung der Energieeffizienz durch die Stadt Rheine bedeutet nach dem Verständnis der Grünen nicht vornehmlich der Einsatz von bekanntlich nur sehr begrenzt verfügbaren Finanzmitteln. Durch Information an die Bevölkerung sowie konkrete Anreize und Vorgaben in Planungs- und Genehmigungsverfahren kann Klimaschutz aktiv betrieben werden, ohne die Finanzlage der Stadt Rheine zu strapazieren. Der aktuelle, parteiübergreifende Konsens über die Neuausrichtung der Energieversorgung unseres Landes hilft zudem unserer Stadt, mögliche Bürgerproteste nach dem St. Florians - Prinzip („Solar und Windenergie: Ja, aber nicht in meinem Hinterhof.") in bejahendes Bürgerengagement zu wandeln. Gutes Klima global und gutes Klima lokal stehen auch bei Einbeziehung möglicher Empfindlichkeiten traditionsbewusster Bürger nicht im Widerspruch zueinander.

Neben den Effekten eines verbesserten Klimaschutzes und einer Dämpfung der Betriebskosten der Gebäude und somit einer Entlastung der BewohnerInnen sehen wir einen weiteren positiven Effekt: Die gegebenenfalls zusätzlichen städtischen Fördermittel aktivieren hohe Investitionssummen, die der örtliche Bauwirtschaft zu Gute kommen. Dadurch werden dauerhaft Arbeitsplätze im Baugewerbe gesichert. Diese Investitionen bleiben in der örtlichen Wertschöpfung und fließen nicht ab.

Nur zur Erinnerung: Derzeit fließen 1 Milliarde Euro aus dem Kreis Steinfurt ab in Richtung Förderländer und Konzerne der fossilen Energiekette.

Im einzelnen bitten wir zu prüfen:

1. Im Stadtgebiet der Stadt Rheine sollen nur noch in eingeschränkter Form Neubaugebiete ausgewiesen werden. Dieses führt zu einer Reduzierung des derzeitigen Flächenverbrauchs.

2. Wir bitten zu prüfen, ob das in einigen Kommunen durchgeführte Programm „Jung kauft Alt" auch in Rheine durchgeführt werden kann. Hierbei trägt die Stadt die Gutachterkosten des zum Verkauf stehenden Gebäudes. KäuferInnen können an dieser Stelle direkt errechnen, ob aus KäuferInnensicht ein Kauf möglich und wünschenswert ist. Durch ein solches Programm entstehen Anreize, im Wohnungsbestand und in den bislang genutzten Flächen zu bleiben und den vorhandenen Wohnraum effizienter zu nutzen.

3. Wir bitten um Verhandlungen mit der örtlichen Handwerksinnung, ob die Betriebe Rabatte für Energiesparmaßnahmen gewähren können, wenn vor der Auftragsvergabe eine qualifizierte Beratung erfolgt ist. Vorbild könnte hier der Gütersloher Energie-Bonus sein.

4. Bei allen bestehen Gebäuden soll die Regenwassernutzung gefördert werden. Eine Verrieselung soll in Zukunft die Ausnahme sein.

5. Bei allen im Stadtgebiet neu gebauten Häusern soll die Dachfläche zum Süden ausgerichtet sein.

6. Bei allen Gebäuden sollen Erneuerbare Energien zum Einsatz kommen mit dem Schwerpunkt Solarenergie und Wärmepumpen.

7. Für Mietobjekte und städtische Gebäude soll geprüft werden, ob gemeinsam mit den „Stadtwerken für Rheine" Blockheizkraftzwerke zum Einsatz kommen können, die neben Wärme auch Strom erzeugen.

8. Weiter bitten wir zu prüfen, wie die Genehmigungsordnung für Kleinwindenergieanlagen in Rheine geregelt ist. (Anlagen bis 5 KwP)

9. Ebenfalls bitten wir um Prüfung, ob durch Zusammenarbeit von Stadtsparkasse und Stadtwerken eine Windkraftanlage mit Bürgerbeteiligung errichtet werden kann.

Generell bitten wir um Prüfung, ob sich die Stadtsparkasse Rheine im Rahmen eines kommunalen Förderprogramms mit zinsgünstigen Krediten engagieren kann. Ein solches Programm bedarf ebenfalls der Abstimmung mit den entsprechenden Programmen der KFW.

Wir bitten um Beantwortung unserer Fragestellung bis zur Verabschiedung des Haushalts 2012. Wir sind bereit für diese Zielsetzung erhebliche Mittel bereitzustellen. Dieses ist jedoch nur möglich, wenn der Rat innerhalb des Haushalts an anderer Stelle Einsparungen vornimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Reiske